

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Zum 12. Mai

Lieber Bö!

Das hat mich aber riesig gefreut, dass Du dem guten Traugott Wasserdarm die Augen so mächtig weit geöffnet hast. Hoffentlich nützt's auch was und der piiffige Schieberle erhält das Nachsehen; denn sicher würde es mit der Prohibition bei uns genau so rauskommen, wie in U.S.A. Ich habe kürzlich gelesen, dass drüben die Trockenlegung nicht mehr zu ändern sei, trotz der jetzigen Einsicht weiter Kreise; denn: too much money in it! — es steckt zu viel Kapital drin . . . nämlich in den Schmuggel-Unternehmen — sie sind zu einem wirtschaftlichen Faktor geworden, der nicht vernachlässigt werden kann. Leuchtet ja auch ein. Muss ein prima Geschäft sein; denn es wird genau so viel gesoffen wie früher (wenn nicht mehr), nur, dass das Zeug zehn mal schlechter und dafür zehn mal teurer geworden ist. Sowas könnte uns gerade passen!

Mit gesundem Prost

Dein kleiner Bacchus.

E. N. in B. Die fünf «Weltwunder» der Schweiz haben wir wegen Altersschwäche längst aufgegeben. Bismarck schreibt man mit ck.

Wi. in B. Glücklicher Mensch Sie, der Sie sich noch über solche Bagatelchen ereifern können. Wir sind da leider zu sehr abgehärtet, als dass unsere Seele in ihrem Leid mitschwingen könnte.

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

PREIS 10 Stück Fr. 1.-

LIGA SPECIAL

Vorzügliche Mischung aus- gesücht feiner überseischer Tabake.

WEBER-SÖHNE A.G. MENZIKEN

A. B. in Olten. Wir bewundern ihr prima ff deutsch-italienisch und bedauern, dass der erzählte Witz so uralt ist. Grüezi.

J. J. in Z. Das ist allerdings «Ein gemütliches Inserat», das Sie uns da zusenden:

«Zu verkaufen sonniges Heimeli mit 50 Ar Land, passend für Schweine...»

Wir wären gespannt zu erfahren, wer sich da meldet.

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Sollten Sie für beil. Gedicht Verwendung finden, so belieben Sie es im Nebelspalter aufzunehmen, andernfalls lassen Sie es in den Papierkorb wandern.

. . . welch einsichtigen Rat wir denn auch befolgten. — Grüezi.

Ein neuer Brief vom Sam.

Lieber Nebelspalter!

Nach Ihrem Verhalten nehme ich an, es soll wohl Schluss gelten mit unserem Korrespondieren, und der Nebelspalter wird wohl meine Meinung nicht theilen, dass das Weibsbild das schönste Geschöpf auf der Welt sei, sonst hätte er wohl wenigstens meine zwei Verse angenommen, die ich gesannt habe, oder das der Mensch die Haare verlor wegen gewisser Ausbildung.

Der Nebelspalter zeigte mir an, ich solle etwas von der Frau schreiben, ich habe dazumal nicht begriffen, ich fand erst aus im Nr. 10, dass Sie meinten von der jetzigen Frau. Sie haben die verschiedene Meinung in Nr. 10 von Stattdamen gebracht, auch die Meinung von Mussolini. Wäre ich Mussolini, so hätten Sie meine Meinung auch bemerkt und wenn grad nicht von der heutigen Frau ist, da ich nicht ein patendirtter Zeitungsschreiber bin.

Und den Nebelspalter werde ich noch lesen, so lange mir Gott das Leben schenkt, und ich gesund bleibe.

Da ich den Namen von dem Herrn, der mein Schreiben liest, nicht weiss, so sage ich lieber Nebelspalter, obgleich es der Name vom Blatt ist.

Hochachtend Grues Sie Werther Redaktor dein für Wahrheit einstehender Freund Sam, Matte bei Interlaken (Bern).

Befor ich den Brief in den Briefkasten werfe, las ich noch Ihr Blatt Nr. 15 und lese auch die Saujagd vom Uetliberg. Den meisten Lesern thut das imponiren, und sie lesen am liebsten so was, und ich würde den Nebelspalter gar nicht mehr lesen, wenn er nichts anderes zum Auf-tischen hat.

Und im selben Nr. ist im Briefkasten eine Debatte über den Krieg: wo heisst es in der Bibel Du sollst nicht tödten und man soll Antwort darauf geben.

Das ist sehr leicht. Ich sag Du sollst nicht tödten, ich aber kann thun, was ich will, den ich bin der Mächtige und hab' mehr Geist und Vernunft.

So gut wie das Sprichwort sagt: Thue recht und scheue niemand. Das meint: Thue du recht, ich kann thun wie ich will, und scheue niemand, das kann man auch auslegen wie man will.

Gegen Zimmermann.

Lieber Nebelspalter!

Die kläglichen Tiraden, die von einigen Anhängern unseres National-Vegetariers und Freilichthelden, gegen A. Peilung an-

HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER

ZÜRICH

gestimmt wurden, veranlassen mich, diesem hiermit meine volle Zustimmung zu bezeugen. Es hat mich gefreut, dass in unserem Lande der freie kritische Geist noch lebendig genug ist, um dem Umflug gewisser Weltverbesserer rückhaltlos entgegen zu treten und zu den Leuten in jenem Tone zu reden, der ihnen zukommt.

Ich wünsche daher Deiner neuen Rubrik «Unabhängige Kritik» ein gutes Fortkommen und hoffe, dass Du bald genügend Mitarbeiter für diese neue Seite finden wirst. Es gibt in der Schweiz leider noch genug Zustände, die mit Vorteil in diesem ernsteren Rahmen geegelt würden, damit es den Betroffenen ja nicht einfalle zu glauben, es sei blosser Spass, wenn man so rede, und damit der unvoreingenommene Leser zum Vorneherein wisse, dass es hier um Dinge geht, über deren Wert er sich, zum eigenen Vorteil, zu orientieren hat.

Ich will hier nicht wiederholen, was A. P. in seiner Kritik in No. 14 mit Recht so boshaft betonte. Ich möchte nur wünschen, dass jeder jene Zeilen liest, damit er über den Unflug der Freien Liebe etc. gründlich aufgeklärt werde!

Mit Gruss

A. K.

Der Frühling kommt!

Als sicheres Zeichen für den kommenden Lenz, erachten wir nachstehende Stilblüte, deren knospige Kraft eine herrliche Ernte verspricht . . .

Im Zeitalter der Automobile und Verkehrsunfälle darf man sich doch sicher fragen, ob die Polizei das Anhängen von Stosskarren an Automobile nicht verbieten sollte. Ein schnellfahrendes Personenauto ist doch schliesslich kein Brauereifuhrwerk.

Grüezi.

(Die Unterschrift ist so gross geschrieben, dass sie hier unmöglich wiedergegeben werden kann.)

Ein Gedicht mit folgendem Schluss

Doch schrecklich, wenn in stiller Nacht,
Ein Hund den Mond so scharf bewacht
Und stundenlang Spektakel macht.

... reizt uns zu der Entgegnung:

Noch schrecklicher, wenn in der nächsten Nacht,
Des Hundes Herr Gedichte macht.

... womit wir dankend verbleiben und uns empfehlen mit versöhnlichem Grüezi!

Baslerpeppi. Die Photokarte mit den vier Eseln drauf haben wir richtig erhalten. Das Porträt ist wirklich gut gelungen — besten Dank.

T. L. in St. Sie brauchen wirklich nicht zu befürchten, dass ihr Name gedruckt werde.
P. St. Geht nicht.

A. Schmidt-Flohr
Bern

PIANOS & FLÜGEL